

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

250 (31.5.1922) Abendausgabe

Bezugs-Breite:
Karlsruhe: Im Verlage
und in den Zweigstellen abwechselnd
monatlich M 25.—, freil. ins Haus
auswärts: Von unseren Agenten
bezogen M 29.— Durch die
Post einschließlich Postabfuhr M 29.—
Einschlußnummer 1 Markt.

Anzeigen:
Die Werbung Monatszeitung M 6.—
Wochens. M 3.— Zeitungsladen und
Kunsthandel M 4.50. Die Zeitung
an einer Stelle M 32.50.
Wiederholung, doppelter Abdruck,
bei Wiederaufnahme des Belegs.
Bei aerodromischer Versendung und Non-
turien außer Kraft tritt.
Die Werbungen und Tafeln der
Zeitung kann keine Gewähr über-
nommen werden.

Ein von höherer Gewalt hat der Be-
herrschende Konservativen der Zeitung
oder seine Anhänger bei verbürgtem
oder Nichterreichbarkeit der Zeitung.

Badische Presse

und
Handels-Zeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilage: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Etener-Landschaft / Zeit u. Carsten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Abschied von Nordschleswig.

Annahme des deutsch-dänischen Vertrags durch den Reichstag.

Berlin, 31. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) In der heutigen Sitzung des Reichstages wurde zunächst ein Antrag des Abg. Alpers (D. Hann.) der Gesetzentwurf über die Ausführung des Artikels 18 der Reichsverfassung — Neuordnung von Bundesstaaten durch Abstimmung der Volksversammlung — von der Tagesordnung abgelehnt. Der Gesetzentwurf soll in der ersten Sitzung nach den Ferien behandelt werden. Erörterung einiger Strafverfolgungsanträge trat das Haus in zweite Beratung des Gesetzentwurfs über den Vertrag zwischen Deutschland und Dänemark und betreffend die Regelung des Überganges der Staatsherrschaft Nordschleswigs an Dänemark ein. Abg. Rheinbaben (D. B.) nahm eine Verhandlung des Auswärtigen Ausschusses. Der Vertrag ist eine Regelung der Verhältnisse zwischen den beiden Ländern auf Standpunkt, daß eine Verständigung zwischen den beiden Ländern die beste Weg wäre. Er hat deshalb dem Vertrag zugestimmt.

Reichstagsabgeordneter Dr. Wirth: Der vorliegende Vertrag ist das Ergebnis von Verhandlungen, in die wir durch den Vertrag von 1918 eingetreten waren. Bei diesen Verhandlungen mußte die deutsche Reichsregierung im Interesse der betreffenden Volksgruppen ihre Aufgabe darin erfüllen, auf der Grundlage der tatsächlichen Verhältnisse mit der dänischen Regierung zu einer Verständigung über die zahlreichen hennenden Fragen des sozialen Lebens zu gelangen. Auch die dänische Regierung hat diese direkte Verständigung als zweckmäßig erkannt. Aus dem Vertrag und der Denkschrift erfahren Sie, welche Fülle von Gegenseitigen Regelungen finden ruht.

Die Verhandlungen sind in voller Sachlichkeit geführt worden. Sie waren gekleidet von dem Bedenken, die neue Grenze zwischen möglichst wenig fühlbar zu machen. Wenn es gelungen ist, möglichst auch bei den schwierigsten Punkten zu einem auch für uns sozialen Ergebnis zu gelangen, so hat dazu die Politik und die sozialen Einstellungen des dänischen Außenministers nicht wenig beigetragen. Ist der vorliegende Vertrag auch aus einem schwierigen Anlaß geboren, so wird er höchstens doch allmählich zur Überprüfung der Gegenstände beitragen und die beiden Völker in absehbarer Zeit einander nähern bringen.

Es ist mit einem lebhaften Bedürfnis, allen denen zu danken, die Verhandlungen und beim Abschluß des Vertrages mitgewirkt haben, insbesondere den Herren von Körner, Neurath und Rosenberg. Heute nehmen wir wiederum mit schmerzlichen Gefühlen von diesem gemeinsamen Abschied. Der Gedanke, daß unsere Volksgenossen in germanischen Kulturregionen verbleiben, hat etwas Trostliches für uns. Unsere Volksgenossen werden jenseits der Grenze im neuen sozialen Verbande treue Volksgenossen sein. Sie haben aber die Möglichkeit, den Gedanken des Deutschen zu pflegen und treue Hänger der deutschen Kultur und ihres Gepräges zu sein. Namenswanger der Reichsregierung empfiehlt ich Ihnen die Annahme des Vertrages. Abg. Röhrs (Soz.) bearügt es, daß eine Verständigung mit Dänemark zustandekommen ist und hofft auf ein weiteres friedliches Zusammenleben der beiden Völker.

Abg. Thomassen (D. N.) erklärt, daß seine Partei die durch den Gesamtvertrag von Versailles geschaffene neue Landsgrenze anerkennt.

Abg. Runkel (D. R.): Die Verlegung der durch die Geschichte und Entwicklung geschaffenen neuen Grenzen Deutschlands sieht

die Deutsche Volkspartei nun als eine vorübergehende an, die uns durch den Vertrag von Versailles aufgezwungen wurde. Dänemark macht wir den besonderen Vorwurf, daß es in Anwendung das im Versailler Vertrag festgelegte Selbstbestimmungsrecht der Völker auch Gebiete für sich in Anspruch genommen hat, die nach der Abstimmung unzweckmäßig zu Deutschland gehören. Aber wir stimmen dennoch dem vorliegenden Vertrag zu. Wir bedauern jedoch, daß Dänemark sich nicht hat entschließen können, einer zivilematischen Regelung zum Schutz der gegenseitigen Minderheiten zu unterwerfen, die leicht im Wege des Schiedsgerichts hätte geregelt werden können. Wir erkennen an, daß die dem Vertrag vorausgegangenen Verhandlungen beiderseits die Grundlage zu freundlicheren Beziehungen bilden. Wir erwarten nun aber vor allem, daß nach Abschluß des Vertrages der Propaganda mit allem Nachdruck entgegentreten wird.

Abg. Dr. Breithaupt (U.S.): Ich der Vertrag von allen Verträgen, die uns durch den Friedensschluß aufgezwungen worden sind, der am wenigsten menschliche ist. Wir bedauern, daß der Minderheitsschutz nicht vertragsmäßig festgelegt ist. Wir hoffen, daß der weitere Verlauf der Dinge dies noch ermöglicht. Sollte sich dies nicht ermöglichen lassen, so hoffen wir, daß die beiden Regierungen alles tun werden, um die berechtigten Interessen der beiden Volksgruppen zu schützen und zu wahren.

Abg. Goehlein (Dem.): Auch meine Freunde stimmen dem Vertrag zu. Trotzdem geben wir unserem schmerzlichen Bedauern Ausdruck, daß die Abweidung von dem Grundlage des Friedensvertrages, dem Selbstbestimmungsrecht der Völker, vorgenommen worden ist, daß eine große Zahl von Deutschen jenseits der Grenze leben muß. Hoffentlich kommt es zu einer Berichtigung der Grenze entsprechend dem nationalen Volksbewußtsein. Wir danken dem dänischen Volke besonders dafür, daß es während und nach dem Kriege so viel Gutes den hungrenden Kindern getan hat.

Damit schloß die Aussprache. Der Vertrag wurde darauf in zweiter und dritter Lesung angenommen.

(Die Sitzung danach bei Abschlussschluß fort.)

Ein Mißbilligungsantrag der Deutschen Volkspartei?

m. Berlin, 31. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Veröffentlichung des Wortlautes der Note an die Reparationskommission hat im Deutschen Reichstage sehr peinlich gewirkt. Die Deutsche Volkspartei hat in ihrer Fraktionssitzung am Mittwoch morgen beschlossen, zu verlangen, daß die bereits beschlossene Annahme der Regierungserklärung noch einmal erörtert wird mit der Begründung, daß, zumal in der Finanzkontrolle, die Zugeschlände, die in der Note gemacht worden sind, weit über das hinausgehen, was im Auswärtigen Ausschuß mitgeteilt worden ist, daß es sich nicht mehr um Verhandlungen, sondern bereits um endgültige Bindungen handelt. Die Deutsche Volkspartei behält sich vor, ihre ausdrückliche Mißbilligung demgegenüber auszusprechen. Der Abstimmung wird am Mittwoch zusammengetreten, um zu diesem Vorschlag der Deutschen Volkspartei Stellung zu nehmen.

jährlich 7000 Pfund Sterling veranschlagt werden, welche die deutsche Regierung direkt bezahle. Der englische Vertreter in der Reparationskommission erhält allein 740 Pfund.

Amerika und Rußland.

m. New York, 30. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) In den amerikanischen Blättern wird darauf hingewiesen, daß in den führenden Industrie- und Handelskreisen die Haltung der Regierung gegenüber Rußland großes Bedenken erregt. Man betont, daß bereits eine ganze Anzahl europäischer Staaten mit Rußland Handelsverträge geschlossen hätten, während die Politik der amerikanischen Regierung gegenüber Rußland unverändert geblieben sei. In Europa sei die amerikanische Auffassung lediglich mit der französischen identisch. Im fernen Osten gerieten Amerikas und Japans Russenpolitik aneinander, was zur Folge habe, daß der Handel der Vereinigten Staaten mit Sibirien noch nicht wieder hergestellt werden könnten. Aus einer Erklärung des Staatssekretärs Hughes glauben die amerikanischen Blätter entnehmen zu können, daß die Regierung bezüglich ihrer Russenpolitik am Scheidewege stehe. Ein längeres Zögern könnte für die Industrie der Vereinigten Staaten nur erhebliche Nachteile bringen.

Die Bedenken, welche die amerikanischen Industriellen noch bis vor kurzem wegen einer bolschewistischen Agitation unter den amerikanischen Arbeitern hegten, sollen jetzt hinfällig geworden sein, weil das Unternehmertum in der außerordentlich hohen Arbeitslosenzahl eine Befreiung sieht, die die bolschewistische Agitation mit Erfolg bekämpft. Insgesamt sind die amerikanischen Arbeiter von der bolschewistischen Theorie nicht eingenommen. Die Lohnherabsetzungen werden systematisch weiter durchgeführt. Im Repräsentantenhaus würde ein Handelsabkommen mit Rußland heute kaum politische Bedenken im Gefolge haben. Die Blätter erwarten nunmehr von der Regierung, daß sie einen Weg für den Abschluß eines Handelsabkommen mit Rußland vorbereitet.

m. Wien, 30. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die parlamentarische Lage ist seit gestern unverändert. Die Parteiverhandlungen dauern fort. Auch wurde in grundsätzlichen Angelegenheiten eine vollkommene Übereinstimmung zwischen Christlich-Sozialen und Groß-Deutschen erzielt. Bundeskanzler wird Dr. Seipel, Botschafter der Großdeutschen Frank, der auch das Ministerium des Innern übernimmt. Ferner werden in das Kabinett zwei Großdeutsche, 6 Christlich-Soziale und 1 Beamter gewählt werden. Das Aufsehen wird, wie bereits gemeldet, der frühere Handelsminister Grünberger übernehmen.

m. Budapest, 30. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der Ministrerrat hat den Termin der Stichwahlen auf den 15. Juni festgesetzt, so daß am 5. Juni die endgültigen Ergebnisse bekannt werden dürfen. Schon heute läßt sich aber übersehen, daß die Wahl einen merklichen Rückgang in den Kreis gebracht haben. Die Legitimisten und die Erwachsenen Ungarn sind vollkommen durchgespalten. Die Opposition wird etwa 40 Mandate zählen und zwar werden die Sozialdemokraten die stärkste Gruppe mit 17–18 Mandaten bilden.

Eigenium und Verlag von
Ferd. Thierschen.

Chefredakteur:

Dr. Walther Schröder.

Verantwortliche Redakteure:

Mr. Holländer, für Auslandspolitik;

A. Klimmt, für Theater, Kunst und

Wissenschaft; A. Rudolph, für lokale An-

gelegenheiten; H. Storck, R. Böderauer,

für die Handelszeitung; I. B. Dr. W. Schneider, für Anzeigen;

A. Klemperer, für Kinderbücher.

Berliner Redaktion:

Dr. Kurt Meier.

Berichterstatter:

Geschäftsstelle: Nr. 86.

Redaktion: Nr. 309 und 319.

Geschäftsstelle:

Kirche- und Lammstraße-Ecke, nächst

Kärtnerstraße und Martinistraße.

Postleitzetteltono: Karlsruhe Nr. 8359.

31. Mai 1922.

Der langen Kette der Unheilsfälle, die in Versailles geschmiedet wurde, wurde gestern ein neues Glied angefügt, und wenn das deutsche Volk in der Zeit seiner Erniedrigung einen allgemeinen Trauertag begehen will, so ist es kaum einer, der wirklich so ein dies ater wäre, wie der 30. Mai 1922. Der Reichstag hatte gestern eine seiner so selten gewordenen würdigen Sitzungen, in der er allerdings einer traurigen Blüte genügen muhte. Auf den Schläumen des Wallstraße wehte die Reichsflagge auf Masten und im Sitzungssaale prangte eine Riesenfahne auf den schlesischen Landesfarben, mit Trauermitseln geschmückt: Abschied von Oberschlesien! Wieder einmal sandten sich die deutschen Volksbooten auf dem gemeinsamen Boden des deutschen Gedankens zusammen. Nur der Sprecher der Unabhängigen blieb es vorbehalten, einen Mifflang in die Trauertumgebung hineinzutragen — eingedenkt des Befreiungstages: Wir haben kein Vaterland, das Deutschland heißt. Darüber, wie die Kommunisten ihr Deutschland zu bebunden pflegen, braucht wohl auch kein Wort verloren zu werden. Früher war das Deutschland für die meisten Deutschen ein Zustand, vielleicht ein nur unbewußter Zustand, jetzt aber in der Zeit der gemeinsamen Not und Bedrängnis ist es ein Erlebnis geworden. Dies kann besonders aus den Worten der in dem an Polen abgetretenen Teile Oberschlesiens wohnenden Abgeordneten heraus, die tiebemigten Herzens Abschied von dem Deutschland nahmen, dem Oberschlesien seine Kultur, sein deutsches Empfinden und seinen Wohlstand verdankt. Dem Sinne der Stunde wurde Reichstagspräsident Löwe in seinem Schlusswort gerecht, der seinen Abschiedsgruß in den Worten ausfließen ließ: In Not getrennt, in Treue vereint!

Die Teilung Oberschlesiens, für die sich die Borsdorferkonferenz mit ihren japanischen, belgischen, spanischen und chinesischen Vertretern entschied, ist juristisch ein Rechtsbruch, politisch eine Torheit und wirtschaftlich ein Verbrechen. Der Spruch von Genf ist die Diktatur der Lüge in ihrer reinsten Form. Wie oft haben unsere Feinde ihre Unegnuglichkeit betont und den Gedanken der Annexionen entrichtet von sich gewiesen; als ihr höchstes Ziel stellten sie mit tönen Worten das Selbstbestimmungsrecht der Völker hin. Aber sie dachten weder daran, dieses Recht den Indern, Ägyptern, Marokkanern und Persern zu gewähren, noch es für uns Deutsche gelten zu lassen. Lüge und Fälschung bilden die Grundlage der Entscheidung, die dem befreundeten Polen ein Stück vom Deutschen Reich zuwies. Als ein Werk selbstloser Völkerbefreiung wurde die Schaffung Polens hingestellt, aber noch niemals hat die Welt ein fünfzigjähriges Staatengebilde gesehen. In Wahrheit handelte es sich darum, Deutschland in die Zange zu nehmen; während die Franzosen vom Westen her vorgingen, fällt Polen die Aufgabe zu, mit französischer Unterstützung uns von Osten her unaufhörlich zu bedrängen. Ursprünglich wollte man ja den Polen bedingungslos Oberschlesien zuteilen. Diesen Standpunkt konnte die Entente aber nicht aufrechterhalten und so wurde die Abstimmung festgesetzt, um den Schein zu wahren, als ob in urdeutschen Landen ein Selbstbestimmungsrecht voraussetzt wäre! Um jede „ungerechte Beeinflussung“ der abstimenden Bevölkerung fernzuhalten, schickte man interalliierte Kommissionen mit Truppen nach Ostpreußen und Oberschlesien. Und nach der Abstimmung, die mit einem glänzenden Befreiung zu Deutschland endete? Da verliehnen die Franzosen mit allen möglichen rabiatistischen und rechnerischen Künsten, das Wahlergebnis umzusteuern. Zwei Drittel der Bevölkerung hatten sich mit ehrlichem und in jenen Seiten des polnischen Terrors mutigem Bekenntnis für den Verbleib Oberschlesiens beim Deutschen Reich erklärt; da begann ein widerwärtiges Feilschen und immer deutscher trat das unerhörte Streben der Franzosen hervor, der Abstimmung zum Trotz ganz Oberschlesien den Polen zuzuwiesen.

Die Tragik des 30. Mai liegt darin, daß wir selbst Hand mit anlegen muhten, in einem Lande siebenhundertjähriger deutscher Kultur und deutscher Stammesbewußtseins den Schlagbaum zu errichten. Nachdem in vorheriger Woche die polnische Volksvertretung das Genfer Abkommen unterzeichnet hatte, blieb nichts anderes übrig, als daß der Deutsche Reichstag durch sein Votum den Schlüssel zu legen habe. Sicher aber ist, daß die Weltgeschichte noch nicht das letzte Wort über das künftige Schicksal des deutschen Oberschlesiens gesprochen hat, wie auch durch die Wucht der Tschachen die Diktatoren des Erdalls mehr und mehr dazu gedrängt werden, die Irrtümer und Widernatürlichkeiten von Versailles zu berichtigen. Borek gilt es aber, dem jetzt unter polnischer Herrschaft stehenden deutschen Lande den inneren Frieden, die wirtschaftliche Entwicklung und die Aufrechterhaltung der von keinem anderen Lande erreichten deutschen Aufzuchtsgabe für die nächsten 15 Jahre zu erhalten. Deutschland wird, dessen sind wir sicher, die Verpflichtungen des Genfer Abkommens treulich erfüllen; an dem anderen Partner liegt es nun, auch seinerseits durch die Tat zu beweisen, daß er in seinem Hoheitsgebiet die Gleichberechtigung der Deutschen und Polen anerkennt. Was aber Unrecht ist, kann auch durch die Annahme des deutsch-polnischen Vertrags nicht in Recht verwandelt und die Wunden, die Deutschland an seiner östlichen Flanke geschlagen wurden, und die in den deutschen Herzen brennen, kann auch keine Zeit heilen. In gleicher Weise, wie die Deutschen Oberschlesiens unter Überbrückung aller Gegenseiten des Standes, der Religion und Partei in diesen Tagen der Trennung offen ihr Deutschland bekennen, müssen auch wir den abgetrennten Brüdern versprechen: Treue um Treue!

Urteilung der Kanzlerrede in England.

A. London, 30. Mai. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Verhandlungen des Reichstages über Genua haben in der Londoner Presse nur ein geringes Echo gefunden. Die Blätter erklären, daß der Reichskanzler Wirth nichts neues gefagt habe und daß die Sitzung, die unter voller Teilnahmslosigkeit des Hauses vor sich gegangen sei, nur für das Ausland arrangiert worden war.

Dr. Rathenau versicherte in einer Unterredung mit dem Vertreter des „Daily Telegraph“ nochmals, daß die Konferenz von Genua, wenn sie auch nicht alle Ziele erreicht habe, dennoch eine große Aufgabe erfüllt habe, indem zum ersten Mal die Siegreichen und die besiegierten Völker auf dem Boden der Gleichberechtigung mit einander verhandelt hätten. Er hoffe, daß in der Reparationsfrage bald eine Lösung gefunden werde. Er sei aber mehr als enttäuscht darüber, daß trotz der deutschen Erklärungen immer noch von einem Geheimvertrag zwischen Rußland und Deutschland gesprochen werde.

Aus Baden.

Landestarif im Holzgewerbe Badens und Württembergs.

Unter dem Vorsitz von Gewerberat Emelie fanden am Montag im Arbeitsministerium in Karlsruhe Verhandlungen der vertragsschließenden Parteien des Landestarifs für das Holzgewerbe in Württemberg, Hohenzollern und Baden statt, die zu folgender Verständigung führten:

1. Der Lohn für den über 22 Jahre alten Facharbeiter der Ortsklasse 2 erhöht sich in folgender Weise: Von 25. Mai bis 7. Juni um 2 M. und vom 8. Juni bis 5. Juli d. Js. um weitere 2 M. Die Zulagen der übrigen Arbeiter und Arbeitnehmer werden nach dem bisherigen Prozentenschlüssel erhöht. Um den gleichen Betrag erhöhen sich die Tariflöste.

2. Abi. V § 12 letzter Absatz des Landestarifvertrages erhöht folgende Fassung: "Bei Arbeitsverrichtungen in weiterer Entfernung, die ein Übernachten notwendig machen, beträgt der Mindestzuschlag 80 M."

3. Bezüglich der Zuschläge nach §§ 42 und 43 des Reichsmantelvertrags haben die Landestarifämter binnen 2 Wochen zusammenzutreten und eine Verständigung herzustellen.

4. Die vertragsschließenden Parteien erklären sich bereit, diesen Vorschlag ihren Mitgliedern zur Annahme zu empfehlen. Das Ergebnis der Abstimmung muss bis Freitag, den 2. Juni vorliegen.

Bürgermeisterwahl.

In Eddingen (A. Schwetzingen), wurde Kaufmann Eg. Krebs-Riehl von den Demokraten und vom Zentrum zum Bürgermeister gewählt, die Mehrheitszialdemokraten enthielten sich der Abstimmung, während die Unabhängigen den Gemeinderat Zwischen aufstellten, der aber nur 8 Stimmen erhielt.

In Dingelsdorf (A. Konstanz) wurde Milchhändler Johann Baumann vom Zentrum mit 155 Stimmen gewählt gegen 92 Stimmen, die vom Gegenpartei August Fuchs entfielen.

In Obermettingen (A. Waldshut) wurde der bisherige Bürgermeister, Landrat Ernst Kohler, einstimmig wiedergewählt.

Das Schlachtwort für tragende Kühe.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat neuerdings darauf hingewiesen, dass z. B. insbesondere auf Schlachtviehmärkten tragende Kühe in großer Zahl als Schlachtkühe zum Verkauf gestellt werden. Die Schlachtung solcher Tiere bedeutet aber eine ernste Gefahr für die Viehzucht, sowie die Fleisch- und Milchversorgung.

Das Ministerium des Innern macht daher darauf aufmerksam, dass die mit der Bundesratsverordnung vom 26. August 1915, sowie mit den entsprechenden badischen Verordnungen erlassenen Schlachtverbote für tragende Kühe noch in Kraft stehen.

Opp. Mannheim, 29. Mai. Beim Baden extrulsen ist am Sonntag im Rhein in der Nähe des Café Stern eine Frau Haddad. Ihr Mann befindet sich in England; die Leiche konnte noch nicht geborgen werden. — Die Leiche des am Christi-Himmelfahrtstag ertrunkenen Karl Preißler wurde jetzt in der Nähe des Straßenbahndepots gelandet.

= Weinheim, 27. Mai. Unfall. Ein aus Hessen kommendes Motorwirrad überfuhr sich in der Nähe von Groß-Gerau infolge Losprings des Mantels. Ein der Hinterfahrt einnehmender junger Mann erlitt einen schweren Schädelbruch.

= Recklinghausen, 31. Mai. (Unfall.) Der 11jährige Sohn des Eisenbahnbeamten Höf in an Stürze von einem Kastanienbaum, von dem er Maitäfer schütteln wollte, ab und erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er starb.

(Gernsbach, 26. Mai. Festkonzert des Sängervereins. Das Festkonzert, anlässlich des 60jährigen Bestehens des Vereins, bot eine Fülle der edelsten Genüsse. Die teilweise recht schweren Männerchöre und gemischten Chöre waren sehr großtätig eingespielt und wurden ausdrucksstark und fein nuanciert vorgetragen. Die Sänger und Sängerinnen sangen mit Hingabe und Begeisterung. Herr Martin erwies sich als äußerst tüchtiger Dirigent. Die Sängerin, Fr. Schröff, ist eine vollendete Koloraturfünglerin von klarer Stimme. In J. Roth lernten wir eine ebenso auszeichnende Pianistin kennen. Als Schülerin des Ordensverfests verfügt sie über eine brillante Technik, feinen und kraftvollen Ansatz und reich nuancierten Vortrag, der allen Stilarten gerecht wird. Der Saal war sehr schön geschmückt, alles wirkte sich glatt in 2 Stunden ab und das zahlreich erschienene Publikum spendete freudigen Beifall.

= Baden-Baden, 30. Mai. 27 Millionen für Wohnungen. Zur Befriedigung der durch die Wohnungsabgabe finanzierten Aufwendungen für die Wohnungsfürsorge soll laut Stadtratsbeschluss ein Anleihen bis zum Betrag von 27 Mill. M. aufgenommen werden. Zins und Tilgung ist durch die Wohnungsabgabe gesichert. Das Anleihen soll in 20 Jahren abgetragen werden. Die Aufnahme soll durch Vermittlung der Badischen Girozentrale in Mannheim auf Schufthof sein erfolgen.

△ Ohlsbach (A. Offenburg). 29. Mai. Schadensfeuer. In der Nacht zum Sonntag ist das Anwesen des Bürgermeisters Vogel, in welchen die Familien Kronenreiter und Bühlert wohnen, abgebrannt.

Rauchen Sie?

Von Roda Roda.

Zwei Jahre vor dem Krieg hat die "Tabakzeitung" in Deutschland umgefragt, wer von den Herren führenden Männern zu rauchen pflege und wer nicht.

Da bekannten sich als Gegner des Tabaks: Professor Bartels, der Burgenbauer Bodo Ebhardt, Präsident des Reichstags Dr. Kempf, Krupp von Bohlen und Halbach, Exzellenz Pojadowitsch, Anton v. Werner, Graf Zeppelin.

Generalintendant v. Hüllen hatte das Rauchen unter Schmerzen aufzugeben und wollte an die schönen Stunden des Genusses nicht erinnert sein.

Da bekannten sich als begeisterte Raucher:

Luiso Brentano, Georg Engel, Ludwig Fulda, Jean Gilbert, Rudolf Grein, Maximilian Harden, Generaldirektor Heineken (des Norddeutschen Lloyd), Geheimrat Wilhelm Herz (Präsident der Berliner Handelskammer), Paul Heyse, Bernhard Kellermann, Oberbürgermeister Kirchner, Paul Knüffel, Heinrich Lichtenstein, Paul Lindau, Alexander Moissacow, Heinz Petthoff, Rudolf Prescher, Geheimrat Dr. Rieger (des Hansekombinates), Paul Scheerbart, Johannes Schlaif, Wilhelm v. Scholz, Emwald Gerhard Seeliger, Julius Sietzenheim, Karl Hans Strobl, Johannes Trojan, Hans Wagmann, Fedor v. Jobelitz.

Die meisten Herren erklärten, das Rauchen rege sie zur Arbeit an.

Dr. Walter Bloem stellte fest: er habe einmal zu rauchen aufgehört und in den Folzenmonaten auch richtig nichts gekriegt.

Hermann Heyermans gestand: er sei nur bei andauernder Nitotinkonsumierung Dichter.

Wenn man die beiden Namenslisten durchsieht, ist man fast versucht, zu glauben, es hänge die Gesinnung irgendwie vom Rauchgenuss ab. Oder anders, umgedeutet: die Liebe zum Tabak, der Hass gegen ihn wären Ausdrucke der politischen und künstlerischen Überzeugung.

Doch nein, es ist nicht wahr. Ich brauche nur in meinem Kreis umzublicken: Josef Gütterer, der Maler raucht — Max Halbe, Menrath, Molnar, Erich Mühlam von dessgleichen, ebenso Leo Slezak, Gustav Waldau. Als sie noch lebten, räucherten auch Dauthendey, Ganghofer, Georg Hirth, Ludwig Thoma, Wedekind, Weisgerber. Und es

gibt doch kaum einen Gegenstand, über den diese Männer sich hätten unterhalten können, ohne einander in die Haare zu jagen.

Frau Else Lasker-Schüler raucht; Frau Katherine Goodwin raucht; ich glaube auch Frau Anna Augspurz.

Die Schachmeister Lasker und Capablanca rauchen; die Boxweltmeister aber rauchen nicht.

Behnert man sich, dass auch Bismarck seine Peife liebte, so scheint doch wohl fraglich, ob das Rauchen den Denkprozess erschwert.

Selbst — die "Tabakzeitung" hat damals, als sie die Rundfrage erließ, auch mich unter die führenden Männer gezählt. Ich habe meine Meinung über die schädlichen oder nützlichen Folgen des Rauchens fundzutun. Was sollt ich der "Tabakzeitung" antworten? Ich habe mir bis heute noch keine Überzeugung bilden können.

Morgens dene ich über Deutschland und den Tabak anders als nachmittags. Ich bin bestimmt bis elf Uhr und pflege mich nach dem ersten Frühstück, der ersten Zigarette mit der Schöpfung halbwegs auszuöhnen.

Gegen halb fünf wechsle ich abermals die Weltanschauung: ins Materialistische.

Nachts, nach einem Alkohol bin ich Buddhist und Böhmer.

Im ganzen habe ich gewöhnlich schlechte Ansichten im Tag, immer vier und vier zugleich. Der Mensch sollte aber durch gründliches Erwägen dazu kommen, über jeden Gegenstand nur zwei Ansichten zu haben. Das entmischt die Gefühle und erspart einem viele Seelenkämpfe.

Das Rauchen besonders — es gibt keine Meinung darüber, die ich nicht schon gehabt habe. Fördert das Rauchen oder untergräbt es die Gesundheit? — die Verdauung? — das Wohlbefinden? — die Geschäftsräthe?

Mein Freund Eastein, der so ziemlich am meisten weiß, raucht nie.

Die berühmte Gräfin Euphemia von Adlershof-Ballestrem ist eine passionierte Raucherin.

Das sind doch zwei Indien gegen den Tabak.

Anderesfalls:

Wein Großvater hat immer geraucht und ist siebenundneunzig Jahre alt dabei geworden.

Mein jüngerer Bruder hat nie geraucht und ist mit drei Monaten gestorben.

Da kenne sich aus, wen kann.

Vorort Oetzland statt. Zahlreiche Vereine aus Karlsruhe und dessen Umgebung, aus der Gegend oberhalb von Karlsruhe bis hinunter nach Rastatt und aus dem ganzen Murgtal erscheinen, um in Ton und Lied zu verführen, was unser Herz in Freude oder Leid bewegt. Die ausgezeichneten Leistungen der teilnehmenden Vereine werden durch einen künstlerischen Wert des Festes, so dass es gewiss für alle Freunde eines Männergesangs lohnend sein wird, dieses Gau- und Jubelfest zu besuchen.

Voranzeigen der Veranstalter.

Das Fliegen ohne Motor hat nach dem Kriege in Deutschland zu interessanten Versuchen geführt, die von glänzenden Erfolgen gekrönt waren. Neue Versuche und ein großer Wettkampf stehen in den nächsten Wochen bevor. Um auch der Karlsruher Bevölkerung Gelegenheit zu geben, sich über diese neuartigen Versuche zu orientieren, spricht im Auftrag der Karlsruher Luftfahrtvereins am Freitag, den 2. Juni, abends 8 Uhr, im Ingenieurbau der Technischen Hochschule Herr Schumacher-Darmstadt über: "Das Fliegen ohne Motor" mit Lichtbildern und dem einzigen Film dieser Art vom Wettkampf für Segelflug 1921. Am Samstag, nachmittags 4 Uhr, wird der Vortrag insbesondere für Schüler wiederholt. Es sei hier noch besonders erwähnt, dass Deutschland ein Gebiete des Gleit- und Segelfluges vorbildlich vorangeht und nun die anderen Nationen zu ähnlichen Versuchen angeregt hat. Es sei daher dringend geraten, die einmalige Gelegenheit, diese Streitungen lernen zu können, zu benutzen, zumal der Film nicht mehr nach Karlsruhe kommen wird.

+ Wohltausendstörer. Der badische Frauenverein veranstaltet Sonnabend Donnerstag, 1. Juni, abends 8 Uhr, im großen Festsaal ein Konzert, das der Tübinger Studentenverein für dies gute Werk zu unterstützen, wurde ausgetragen. Die festliche Woche haben sich die nachstehenden Abendstunden vorbereitet: am Freitag, 30. Mai, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Samstag, 31. Mai, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Sonntag, 1. Juni, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Montag, 2. Juni, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Dienstag, 3. Juni, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Mittwoch, 4. Juni, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Donnerstag, 5. Juni, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Freitag, 6. Juni, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Samstag, 7. Juni, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Sonntag, 8. Juni, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Montag, 9. Juni, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Dienstag, 10. Juni, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Mittwoch, 11. Juni, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Donnerstag, 12. Juni, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Freitag, 13. Juni, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Samstag, 14. Juni, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Sonntag, 15. Juni, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Montag, 16. Juni, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Dienstag, 17. Juni, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Mittwoch, 18. Juni, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Donnerstag, 19. Juni, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Freitag, 20. Juni, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Samstag, 21. Juni, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Sonntag, 22. Juni, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Montag, 23. Juni, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Dienstag, 24. Juni, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Mittwoch, 25. Juni, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Donnerstag, 26. Juni, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Freitag, 27. Juni, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Samstag, 28. Juni, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Sonntag, 29. Juni, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Montag, 30. Juni, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Dienstag, 31. Juni, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Mittwoch, 1. Juli, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Donnerstag, 2. Juli, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Freitag, 3. Juli, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Samstag, 4. Juli, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Sonntag, 5. Juli, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Montag, 6. Juli, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Dienstag, 7. Juli, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Mittwoch, 8. Juli, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Donnerstag, 9. Juli, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Freitag, 10. Juli, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Samstag, 11. Juli, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Sonntag, 12. Juli, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Montag, 13. Juli, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Dienstag, 14. Juli, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Mittwoch, 15. Juli, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Donnerstag, 16. Juli, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Freitag, 17. Juli, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Samstag, 18. Juli, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Sonntag, 19. Juli, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Montag, 20. Juli, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Dienstag, 21. Juli, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Mittwoch, 22. Juli, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Donnerstag, 23. Juli, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Freitag, 24. Juli, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Samstag, 25. Juli, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Sonntag, 26. Juli, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Montag, 27. Juli, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Dienstag, 28. Juli, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Mittwoch, 29. Juli, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Donnerstag, 30. Juli, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Freitag, 31. Juli, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Samstag, 1. August, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Sonntag, 2. August, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Montag, 3. August, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Dienstag, 4. August, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Mittwoch, 5. August, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Donnerstag, 6. August, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Freitag, 7. August, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Samstag, 8. August, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Sonntag, 9. August, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Montag, 10. August, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Dienstag, 11. August, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Mittwoch, 12. August, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Donnerstag, 13. August, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Freitag, 14. August, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Samstag, 15. August, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Sonntag, 16. August, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Montag, 17. August, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Dienstag, 18. August, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Mittwoch, 19. August, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Donnerstag, 20. August, abends 8 Uhr, der Tübinger Studentenverein für die nächsten Abendstunden vorbereitet, am Freitag, 21. August, abends 8 Uhr, der Tübinger

Städtische Straßenbahn Karlsruhe.

In den Beförderungsbedingungen der städtischen Straßenbahn treten gem. Beschluss des Bürgerausschusses vom 30. Mai 1922 und zwar für die Monatsfahrten mit dem 31. Mai 1922, für alle übrigen Fahrtausweise mit dem 2. Juni 1922 folgende Änderungen ein:

Fahrkarte	Fahrkarteinheit
bis 2 Teilstrecken	20.— Mf.
bis 5 Teilstrecken	(12 Scheine)
an Sonn- u. ges. Feiertagen	4.— Mf.
über 5 Teilstrecken	30.— Mf. (8 Scheine)
Monatskarten	Schülerwochenkarten für 2 Bartern tgl. 4 Fahrten tgl.
bis 2 Teilst.	bis 5 Teilst.
150 Mf.	7 Mf.
bis 6 Teilst.	bis 5 Teilst.
190 Mf.	9 Mf.
bis 9 Teilst.	über 5 Teilst.
240 Mf.	11 Mf.
Ganze Fahrt	280 Mf.

Die Preise für Fahrtausweisen werden entsprechend denen der Schülerwochenkarten erhöht. Die Einmonatskarten, bis zu der Schülerwochenkarten veräußert werden, wird um 80% monatlich erhöht.

Der Preis von Zwischenkarten für Kriegsbeschädigte erhältlich auf 90 Mf.

Der 5. Abt. 4 der Beförderungsbedingungen enthält folgende Fassung: Wer ohne schriftliche Fahrtausweis im Busen betroffen wird, hat für die zurückgelegte Strecke eine Gebühr von 10 Mf. zu zahlen und für die weitere Fahrt einen Fahrtausweis zu lösen.

Der 8. Abt. der Beförderungsbedingungen erhält folgende Fassung: Jeder Fahrtausweis, mit Ausnahme der Wochenkarten und Zwischenkarten jeder Art, bedarflos den Anbauer, ein Kind unter 6 Jahren unentlastig mischzunehmen, sofern für dieselbe ein besonderer Antrag nicht beantragt wird. Diese Kinder werden ab dem 1. zum 14. Lebensjahr, ohne Rücksicht auf die Länge der Strecke auf eine Kinderfahrtkarte zum Preise von 150 Mf. befördert.

Am 2. Juni 1922 tritt auch eine Erhöhung der Personenfahrtpreise der Karlsruher Lokalbahnen ein. Auskunft erteilen die Stationen.

Karlsruhe, den 31. Mai 1922.

Städtisches Bahnamt.

7024

Große Festhalle

Morgen Donnerstag, 1. Juni, 8 Uhr zugunsten der Tuberkulose-Fürsorge für den Mittelstand

Wohltätigkeits-Konzert

Veranstaltet vom Bad. Frauenverein.

Mitwirkende: Karlsruher Chormeinschaft, Arierverein, Motettenchor, Lehrergesangverein, Karlsruher Liedertafel, Liedertafel (als Gast), Karlsruher Bläserverein (mit Saiten, Klängen, Sprangen, Gerschner, Wenzl), Prof. Heinrich Kaspar Schmid (Klarinetten), Dr. Karl Brückner (Violine), Gertrud Braun (Sopran), 7589 Musikalische Leitung: Heinrich Kaspar Schmid.

Karten zu Mk. 50,-, 30,-, 25,-, 20,-, 15,- u. 10,- (einschl. Steuer u. Einlassgebühr) bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 39.

Berein f. deutsche Schäferhunde S. V.

Dritter Karlsruhe. Donnerstag, den 1. Juni abends 8 Uhr

Vortrag

Über Anfangs- u. Jung- tieren und Tressur im Saal Nowac.

Gäste willkommen.

7911 Der Vortrag.

Zurück!

Dr. Walter Scholz Facharzt für Lungen-Krankheiten Tel. 833.

Westendstr. 54.

Der Mannheimer Schlossmöhleraub

Die „ehrlichen“ Politiker auf der Freitour in Genoa u. andere treffende Zeitsatiren u. Humoresken in der heute erschienenen LATERN Nummer 11 der bekannten

LATERN

Durch Zusatz von Dr. Vierling-Creme blühender, gesundes Aussehen.

Durch den entzündenden Duft Erfrischung und Wohlbehagen!

Hersteller: J. Kron, Hofsäffensfabrik, München

Effax

Bester Schuhputz

Und fragst du mich warum ich denn nur „Effax-Schuhputz“ wähle.

Dann sag ich dir ohn' aber und wenn.

Dass ich zum Besten ihn zähle!

,Effax“

der ideale Schuhputz, A3065

Fabrikanten

Chem. Fabrik Effax, Bensheim(Hessen).

Speisekartoffeln,

beliebte Mengen und Sorten, abzugeben. Preis 220,- per Kg., bei Abnahme ganzer Wagen oder Waggonladungen entsprechende Ermäßigung.

Lager der Bad. Landw. Hauptgenossenschaft Karlsruhe Rheinbogen, Weststraße 3.

Telefon Nr. 4619.

7920

Ritzmetalle, Metallabfälle,

Metallrückstände, Späne u. Aschen

sowie Kabel und Leitungen

kauft zu höchsten Tagespreisen 94.

Robert Klein, Metallgroßhandlung,

Zuffenhausen-Stuttg., Panoramastr. 37, Tel. 808.

Beliebte Mengen und Sorten, abzugeben. Preis 220,- per Kg., bei Abnahme ganzer Wagen oder Waggonladungen entsprechende Ermäßigung.

Lager der Bad. Landw. Hauptgenossenschaft Karlsruhe Rheinbogen, Weststraße 3.

Telefon Nr. 4619.

7920

Ritzmetalle, Metallabfälle,

Metallrückstände, Späne u. Aschen

sowie Kabel und Leitungen

kauft zu höchsten Tagespreisen 94.

Robert Klein, Metallgroßhandlung,

Zuffenhausen-Stuttg., Panoramastr. 37, Tel. 808.

Beliebte Mengen und Sorten, abzugeben. Preis 220,- per Kg., bei Abnahme ganzer Wagen oder Waggonladungen entsprechende Ermäßigung.

Lager der Bad. Landw. Hauptgenossenschaft Karlsruhe Rheinbogen, Weststraße 3.

Telefon Nr. 4619.

7920

Ritzmetalle, Metallabfälle,

Metallrückstände, Späne u. Aschen

sowie Kabel und Leitungen

kauft zu höchsten Tagespreisen 94.

Robert Klein, Metallgroßhandlung,

Zuffenhausen-Stuttg., Panoramastr. 37, Tel. 808.

Beliebte Mengen und Sorten, abzugeben. Preis 220,- per Kg., bei Abnahme ganzer Wagen oder Waggonladungen entsprechende Ermäßigung.

Lager der Bad. Landw. Hauptgenossenschaft Karlsruhe Rheinbogen, Weststraße 3.

Telefon Nr. 4619.

7920

Ritzmetalle, Metallabfälle,

Metallrückstände, Späne u. Aschen

sowie Kabel und Leitungen

kauft zu höchsten Tagespreisen 94.

Robert Klein, Metallgroßhandlung,

Zuffenhausen-Stuttg., Panoramastr. 37, Tel. 808.

Beliebte Mengen und Sorten, abzugeben. Preis 220,- per Kg., bei Abnahme ganzer Wagen oder Waggonladungen entsprechende Ermäßigung.

Lager der Bad. Landw. Hauptgenossenschaft Karlsruhe Rheinbogen, Weststraße 3.

Telefon Nr. 4619.

7920

Ritzmetalle, Metallabfälle,

Metallrückstände, Späne u. Aschen

sowie Kabel und Leitungen

kauft zu höchsten Tagespreisen 94.

Robert Klein, Metallgroßhandlung,

Zuffenhausen-Stuttg., Panoramastr. 37, Tel. 808.

Beliebte Mengen und Sorten, abzugeben. Preis 220,- per Kg., bei Abnahme ganzer Wagen oder Waggonladungen entsprechende Ermäßigung.

Lager der Bad. Landw. Hauptgenossenschaft Karlsruhe Rheinbogen, Weststraße 3.

Telefon Nr. 4619.

7920

Ritzmetalle, Metallabfälle,

Metallrückstände, Späne u. Aschen

sowie Kabel und Leitungen

kauft zu höchsten Tagespreisen 94.

Robert Klein, Metallgroßhandlung,

Zuffenhausen-Stuttg., Panoramastr. 37, Tel. 808.

Beliebte Mengen und Sorten, abzugeben. Preis 220,- per Kg., bei Abnahme ganzer Wagen oder Waggonladungen entsprechende Ermäßigung.

Lager der Bad. Landw. Hauptgenossenschaft Karlsruhe Rheinbogen, Weststraße 3.

Telefon Nr. 4619.

7920

Ritzmetalle, Metallabfälle,

Metallrückstände, Späne u. Aschen

sowie Kabel und Leitungen

kauft zu höchsten Tagespreisen 94.

Robert Klein, Metallgroßhandlung,

Zuffenhausen-Stuttg., Panoramastr. 37, Tel. 808.

Beliebte Mengen und Sorten, abzugeben. Preis 220,- per Kg., bei Abnahme ganzer Wagen oder Waggonladungen entsprechende Ermäßigung.

Lager der Bad. Landw. Hauptgenossenschaft Karlsruhe Rheinbogen, Weststraße 3.

Telefon Nr. 4619.

7920

Ritzmetalle, Metallabfälle,

Metallrückstände, Späne u. Aschen

sowie Kabel und Leitungen

kauft zu höchsten Tagespreisen 94.

Robert Klein, Metallgroßhandlung,

Zuffenhausen-Stuttg., Panoramastr. 37, Tel. 808.

Beliebte Mengen und Sorten, abzugeben. Preis 220,- per Kg., bei Abnahme ganzer Wagen oder Waggonladungen entsprechende Ermäßigung.

Lager der Bad. Landw. Hauptgenossenschaft Karlsruhe Rheinbogen, Weststraße 3.

Telefon Nr. 4619.

7920

Ritzmetalle, Metallabfälle,

Metallrückstände, Späne u. Aschen

sowie Kabel und Leitungen

kauft zu höchsten Tagespreisen 94.

Robert Klein, Metallgroßhandlung,

Zuffenhausen-Stuttg., Panoramastr. 37, Tel. 808.

Beliebte Mengen und Sorten, abzugeben. Preis 220,- per Kg., bei Abnahme ganzer Wagen oder Waggonladungen entsprechende Ermäßigung.

Lager der Bad. Landw. Hauptgenossenschaft Karlsruhe Rheinbogen, Weststraße 3.

Telefon Nr. 4619.

7920

Ritzmetalle, Metallabfälle,

Metallrückstände, Späne u. Aschen

sowie Kabel und Leitungen

kauft zu höchsten Tagespreisen 94.

Robert Klein, Metallgroßhandlung,

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

31. Mai

Handelszeitung der Badischen Presse.

Nr. 250

Die Börse.

Devisen und Effekten etwas freundlicher.

d. Berlin, 31. Mai (Drahimeldung unserer Berliner Handelszeitung). Die heutige Berliner Börse, wenigstens soweit der Effektenmarkt in Frage kommt, verzeichnete eine bessere, freundlichere Stimmung. Es sieht sich gegen gestern eine weitere Befestigung durch, da nach den letzten schwachen Notierungen Kaufe vorgenommen wurden. Besonderswert war die Höherbewertung der Regierungsanleihe und ferner der Auslandsrenten, von denen Türkentalo um 205 stieg. Begleiter dieser Tendenz des Effektenmarktes sah sich für Devizes bei Beginn der Börse gegenüber den Vormittagskursen ein Rückgang durch, der jedoch die Kurse nicht unter die gestrigen Notierungen trieb. Während bei Eröffnung des Vormittagsverkehrs Holland mit 10.800 genannt wurde, leiste es an der Börse mit 10.650 ein. Ähnlich war die Entwicklung der übrigen Auslandsbriefen, die sich wie folgt stellten: England 1237—1224, Amerika 278—275, Paris 2550—2510, Brüssel 2345, 2220 Schweiz 5320—5250, Italien 1435 bis 1495. Dolarnoten gingen mit 273 G. und 273½ B., Polenoten mit 6.92% um. Die Unsicherheit am Devisenmarkt ist in der Hauptzache auf die Nervosität infolge der politischen Ereignisse der letzten Tage zurückzuführen. Da ferner vom gestrigen Tag aus New York infolge vorliegenden Feiertags keine Marktnotiz vorliegt, hielt man sich infolge der Unsicherheit über die Ausgestaltung der Mark von wesentlichen Unsicherheiten zurück. Der Montanmarkt übernahm bei Beginn der Börse von den Effektenwerten die Führung, wobei wieder oberösterreichische Werte im Vordergrund standen. Von letzteren waren es namentlich Kattowitzer, die 70 gewannen konnten. 1270, spätest 1250, Hohenlohe gewannen 25 mit 650 und gingen dann auf 640. Laurahütte zogen ebenfalls 40 an, 1530, während Schäffler 735, und Carlo 550 um 25 gewannen. Von westlichen Montanwerten siegen Buderus bei guter Nachfrage auf 795 Hoche um 50 auf 1050, Lothringer um 30 auf 635 und Rhein, Braunschweig um 40 auf 1350. Riebel Montan erhöhte sich ebenfalls unter Schwankungen um 40, um später jedoch den größten Teil hierauf wieder herabzugehen. Die übrigen Gewinne hielten sich unter diesem Ausmaß. Bochumer, 915, Essener Steinkohlen, 1070, und Rombacher, 501, gaben sogar geringfügig nach. Am Kalimarkt herrschte auch eine geringe Kursbeschleunigung vor. Deutsche Kali wurden mit 1750, plus 50. Westerregeln mit 1555, plus 30, und Ahsberleschen mit 850, plus 10, genannt. Chemische Werte durchweg gut behauptet. Es waren hier durchschnittlich Erhöhungen bis 35 zu verzeichnen. Anglo Guano gingen mit 40 Aufschlag 1600 um. Am Elektromarkt entwidmeten sich die Werte noch nicht einheitlich. Währungs-Kellen u. Guilleaume 728, Dr. Paul Meyer, 321, und Sicker, 356, bis 30 gewannen, verzeichneten Siemens u. Halske mit 555, Licht und Kraft, 404, und Lahmeyer, 353, kleine Erholungen.

Freiberger Kolonial-Anteile 3000, Deutsch Petroleum 1900, Adler Kali 1000, Peter Stahlwerke 405, Benz Motoren 430 B., Bellstoff Unnaad 550, Deutsche Lufthansa 200, Freiberger Brüder 650, Fräser Rogmann 3100, Gildau Braunkohle 380, Olafsdorff Maschinen 365, Hölzlecker Kali 1075, Hannoverscher Kali 950, Danzig 220, Selbiger Vorzug 1200 G., Kabel Albedi 560 G., Kalkfakt 250 B., Kalkfaktur 540 G., Mannesmann Union 390, Mannsfeuer Kure 1900, Ronnenberg Aktien 1975, Scheldemantel 1400, Tag jenseits 345, Trierer Walzwerk 700, Ufa Film A. G. 206, Wolt Waggonburg 640, Peter Chem. Werke 700, Pomon 1300, Petersburger Int. Bank 128%, Aufliche Bank für ausländ. Handel 120%, Internat. Petroleum-Union 1900.

ep. Frankfurt a. M., 31. Mai. (Drahimeldung unserer Handelszeitung). Im Devisenmarkt machte sich heute nach der Erhöhung der Mark in den letzten Tagen ein Aufschlag bemerkbar. Im Größerverkehr waren ausländische Devizes wieder bei ziemlichem Umfang gehalten. Gabel New York konnten sogar bis 278 ansteigen, gaben aber bei Beginn der Börse wieder nach, sodass das Geschäft während des amtlichen Verkehrs sich in nur engen Grenzen hielt. Am Effektenmarkt war ebenfalls die Stimmung nach den großen Kursschwankungen der Vorstage merklich freundlicher. Besonders war im Anfang Konsolidierung vorhanden auf Eindeichung der Blas-Schallation. Im weiteren Verlauf ließ die Geschäftstätigkeit bei bedauerten Kurzen etwas nach. Rheinisch-westfälische Werte hatten durchweg eine 30- bis 40prozentige Besserung zu verzeichnen: Wöhni 1045, plus 45, Oberösterreich 1045, plus 45, Daimler aber mit 13. 384. In Schiffahrtswerten brachten die Kursgewinne etwa 12 Prozent. Nicht freundlich war der Markt der chemischen Werte. Scheideanstalt 906, plus 40, Atilin 680, plus 50, Griesheim 680, plus 30, Höchster 640, plus 20, 638, später aber wieder 628, plus 8. Schwäbischer lagerholzvertrieb 2100, minus 40. Elektroindustrie 20 bis 25 Prozent an. A. G. G. 620, plus 20, Bergmann 575, plus 25, Licht und Kraft 412, plus 20. Auch der Markt der Exoten und der südosteuropäischen Werten verzeichnete wieder bedarfes Geschäft bei ansteigenden Kursen. Südosteuropäische Metallaner 4220, plus 45, Tequantepec 2175, plus 100. Von südosteuropäischen Werten waren besonders Ungarn sehr betreibt. Mit Südtiroler Werten bestand Nachfrage, in erster Linie für Türkentalo auf die bevorstehende Auslösung hin. Am Einheitsmarkt war die Sättigung ebenfalls etwas freundlicher, das Geschäft aber noch recht klein. Im Freiverkehr waren einzelne Werte gelucht.

Waren und Märkte.

Bodenerzeugnisse

Berliner Produktenmarkt.

Die amtlichen Notierungen: Weizen: märktlicher 540—543, pommerischer 540—543, kölschlicher 540—543, Tendenz abwärts; Sommergerste 510—625, Tendenz ruhig; Mais: La-Plata-Mais prompt 435—465, ab Hamburg; Hafer: märktlicher 565—575, Tendenz ruhig; Weizenmehl: 1800—1910, Tendenz abwärts; Roggemehl: 1225—1325, Tendenz abwärts; Weizenkleie: 400 G., Tendenz still; Roggenkleie: 400—405, Tendenz still; Raps: 1100—1150, Tendenz still; Leinzaat: 1140—1145, Tendenz still; Bifloria-Erben 675—700, kleine Späte-Erben 560—580, Futter-Erben 450—570, Lupinen, blau 470—500, Lupinen, gelbe 570—640, Serradella, neue 900—1050, Rapssoden: 400—425, Leintuchen: 720—730, Tuchdruckmuster: 365—370, volvo. Buderuschnitze 525—565, Tuchmasse 175—185.

Victualien

+ Hamburger Kaffee-Wochenbericht. An den ersten Tagen der abgelaufenen Woche setzte sich das Interesse des Innlands für verarbeitete Kaffees fort und es fand zu leicht ansteigenden Preisen ein gutes Konsumgeschäft statt. An den letzten Tagen der Woche war die Nachfrage des Innlands geringer, als die starken Schwankungen am Devisenmarkt viele Störer zur Bürdehalbung veranlassten. Preistenden mit die Forderungen etwas ermäßigt, zu Abwälzung mit drücken ist es nicht gekommen. Heutige Forderungen liegen nach Qualität und Beschreibung: Santos (Superior-Extra-brüne) 70.6—75 Sh., gewachsene Centralamerikaner 88—95 Sh. per Kilo roh, frisch.

Öl, Fettwaren etc.

× Berliner Butterbericht (Gebr. Gans). Butter: Die Marktlage ist unverändert. Die Nachfrage ist noch immer eine rege und nahm auch die älteren Zustände wieder auf. Die heutige amtliche Notierung ist: Einheitspreis per Pfund inst. Hoch Zeit Berlin Ia. Qualität 66 M. IIa. Qualität 58—62 M. abfallende Ware 50—55 M. Marke: Die Preise wurden seitens der Forderungen abwärts um 2 Mark per Pfund erhoben. Dieselben sind 35—41 M. je nach Qualität. Schmalz: Belebtheit durch die schwächeren Devisenkurse erhielten auch die Schmalzfabriken einen Aufschwung. Die Käufer haben wieder eine abwartende Haltung eingenommen, trotzdem ist die Konsumnachfrage als ziemlich gut zu bescheiden, besonders, wenn die zeitige Ölsteuererhöhung dabei berücksichtigt wird. Die amerikanischen Märkte verbreiten inester Tendenz mit leicht ansteigenden Preisen. Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam 44 M., Pure Bard Tercos und kleinere Ladungen 45 M., Berliner Breitensomaz 45 M., Spec. Nachfrage gut. Gefälschter amerikanischer Butterknopf kostet 38—41 Mark je nach Größe.

Wein

st. Freiburg, 30. Mai. (Versteigerung Kaiserstühler Weine.) Weingutsbesitzer F. Trautwein (Widensohl) ließ hier im "Fahnenthal" sieben Lose Eigengewächs erstklassiger Kaiserstühlerweine in öffentlicher Ausbietung versteigern. Den zahlreich erschienenen Interessenten, worunter man viele Gastronome bemerkte, war durch eine der Versteigerung vorausgehende Kostprobe Gelegenheit geboten, die

erlesenen Weine auf ihre Güte zu prüfen. Es wurden im Vergleich zu den im vergangenen Herbst angelegten Weinpreisen, hohe Erlöse erzielt. Vier Lose Widensohler wurden von den Anfangspreisen, die 5000 und 6000 M pro Hektoliter betrugen, auf 6800, 7300, 8400 und 9000 M gesteigert, das Liter kommt mithin auf 68, 73, 84 und 90 M zu stehen. Den Rekordpreis erzielte ein Quantum von 600 Liter Widensohler Steinhalde (Ausländer Auslese), von dem der Hektoliter auf 12.200 M hinaufgesteigert wurde, ein Liter dieses Gewächses demnach mit 123 M bezahlt werden muss. Achlarer Schlossberg ging in zwei Losen zu je 12.200 M pro Hektoliter ab. Die größere Menge der versteigerten Weine erwarb die Weinfabrikstrasse E. Wolp (Freiburg), an zwei Käufen ist die Firma Gebr. Well (Offenburg) beteiligt. Der Achlarer ging häufig in den Besitz vom Hotel "Römischer Kaiser" (Freiburg) und Aug. Hartmann (Emmendingen) über.

U. Meersburg, 30. Mai. (Weinversteigerung.) Die Preissteigerungen bei der Versteigerung des Meersburger Domänenweins werden in den Bodenseeblättern einer scharfen Kritik unterzogen, zumal sich nachträglich herausstellt hat, dass für manchen der ausgetragenen Weine sogar über 200 M pro Liter bezahlt wurden. Das hiesige Gemeindeblatt schreibt, das könne zu Beginn der Versteigerung der Ruf nach dem Staatsanwalt laut wurde und das, als der Geheimrat Finanzrat aus Karlsruhe sagte, es sei alles "von oben herab" genehmigt und beschlossen, sich ein lautes Gelächter erhob.

Bei den einzelnen Ausschlüssen wurden die Steigerer mit den liebenswürdigsten Titeln: Hollschieber, Kriegsgewinner und Valutaritter belebt. Die Steigerungspreise haben durchschnittlich das Doppelte und Dreifache der bisherigen Höhe am See erreicht, wobei aber die ausnehmende Güte und oft hervorragende Qualität der naturreinen Domänenweine unbedingt anerkannt werden muss. Wie hoch der Meersburger Rebensaft bei den unerhörten Steigerungspreisen kommen wird, das scheinen die wenigen ausgerechnet zu haben.

Textilien

+ Zur Lage des Bradforder und Touloussinger Wollmarktes. Aus Bradford und Toulouse geben Wood, Denton u. Schmidt nachstehende telegraphische Berichte zu Bradford: Der Markt verdeckt weiter in der nächsten Zeitung für alle Qualitätien kommend, umwälze bewegen sich in normaler Höhe, wenn sich nach den riesigen Abwälzungen in den beiden vorangegangenen Wochen auch ein kleines Radlassen in der Nachfrage bemerkbar macht. — Zugabfälle, Räumlinien und Abwälze wurden zu festen Preisen festgestellt. Für unsere bekannten Kammguss-Stahlbarrenstähle werden nachstehende Preise genannt: E. (sehr gut) 44er Kammguss in Del ca. 195 M per kg, D 2 (sehr) 380 M. Kammguss in Del ca. 220 M per kg, D 1 (sehr) 385 M. Kammguss in Del ca. 210 M per kg, G 2 (sehr) 380 M. Kammguss in Del ca. 210 M per kg, G 1 (sehr) 380 M. Kammguss in Del ca. 420 M per kg, Großbreit B (sehr) 380 M. Kammguss in Del ca. 520 M per kg, trocken gefärbt mit 7 Proz. Aufschlag, franz. Hornburg, netto Rasse, freibleibend, Umdrehungsfür 1320 M für ein Pfund Sterling. Toulouse: Die Produktionsfinden nach immer solante Aufnahme, gute Merino-Kammzüge sind stark beachtet. Das Angebot darin ist recht klein geworden.

Metalle

Berlin, 31. Mai. (Gigener Drahtbericht.) Mess per 100 Meter: Grauwolfsbügel 5855, Messingdraht 7600—7650, Original-Hüttens-Blechblech 2925 bis 2975, Original-Hüttens-Rohling, Preis im freien Verkehr 3225—3275, Original-Hüttens-Rohling, Preis des Hüttenunterverbands 3275—3295, Remetall-Aluminium 11850, Original-Hüttens-Aluminium in Walz- oder Drahtbarren 11400, Tantalzinn, Straitszinn, Aufkohlung in Verkaufswerk 18900—19100, Hüttenzinn 18500—18600, Reinmetall 18200—18400, Antimon Regulus 2800 bis 2850, Silber in Barren (1 kg. fein) 5620—5650.

Deutsch Metallmarktbereich vom 22. Mai bis 27. Mai, mitgeteilt von der Metall- und Rohstoff-Gesellschaft m. b. H. Berlin G. O. Der seite Grundton, welchen der Metallmarkt in der Vorwoche hatte, machte in der Berichtswoche einer ausgesprochen schwachen Haltung Platz. Der Beginn der Anteilstreibungen, die neuen Befreiungen in Paris, in der Reparationsfrage wurden für uns günstig als bisher verdeckt, sodass der Dollar, welcher am Montag noch 313 notierte, so im Laufe der Woche bis auf 320 sank und die Metallpreise natürlich entsprechend mitnahmen. Während also am Anfang der Woche die Metalle noch ein recht hohes Niveau hatten (Elektrodrähte ca. 96 M.), bröckelten die Notierungen ab, um am Wochenende die niedrigsten Preise zu erreichen. Nachdem die Industrie in der Aufnahme von Materialien weiter Bürdehalbung ausübte, und der Handel sowohl wie die Spekulation bei dem zurückgehenden Marktpreisfuß vorstieß, so lag der Markt an manchen Tagen bei recht geringem Geschäft außerordentlich gedrückt, und man war, falls man Materialien verkaufen wollte, mittlerer günstig, seine Ware unter dem Tagespreis abzugeben. Die Preisentwicklung der einzelnen Metallsorten blieb normal, da sich bei der allgemeinen Abschwächung Anreize und Nachfrage ziemlich die Wage hielten. Vom Almetallmarkt ist ein Ähnliches zu berichten, auch hier die Preise des Marktpreises folgten entsprechend nach. Elektroindustrie lag bei erhöhem Anreiz besonders gedrückt, geschaut waren Blechdoseimmaterialien und besonders Aluminiumleiterdrähte, die schwerlich sehr knapp sind. Die beobachteten Preise ab Mittwoch der letzten Woche waren unverhältnismäßig wie folgt: Elektroindustrie wirksame 900 bis 9200 M, Grauwolfsbügel 990ros. 8075—8150 M, Reinmetall 9999ros. 19000 bis 19200 M, Hüttenzinn 9899ros. 11700—11800 M, Zinn, Wanta oder Auftrag 1960—1980 M, Zinn 3900 ros. 7600—7900 M, Hüttenzinn 3375—3475 M, Remetallzinn 2900—3000 M, Hüttenblechblech 3100—3175 M, Hartblei je nach Qualität 2400—2700 M, Antimon-Regulus 3000 bis 3100 M, Quellsilber 3900—4200 M, alles per 100 kg. Edelmetalle 1105 633 (87 048) M. Vortrag auf neue Reduktion, 15 Proz. D. B. an die Aktionäre. Die Einnahmen legten sich u. a. aus 107 564 696 (76 983 196) M. Zinzen auf Werkbleche von 28 136 526 (3 202 501) M und Provisionen von 69 055 272 (46 689 656) M zusammen. In der Bilanz erscheinen u. a.: Werkblech und unverbrauchte Schmelzabwälzungen 1 407 843 014 (1 073 581 847) M, Postroyalabgaben bei Bananen und Bananfirmen 693 855 081 (244 782 720) M, Lombards und Revers 98 275 057 (67 713 924) M, eigene Wertpapiere 80 453 727 (42 556 033) M, Kontofälle und Finanzgeschäfte 65 135 653 (34 013 96) M. Debiteure in laufender Rechnung 1 924 436 537 (2 345 098 073) M und Ansprüche und Scheine 153 015 578 (92 435 808) M.

Industrie und Handel

Aus dem südwestdeutschen Wirtschaftsgebiet.

Metalwerke Hüttenbau A. G., Kuppenheim i. Baden. Die Metallwarenfabrik Peter Hüttenbau wurde unter obiger Firma mit 4 Mill. M. Stammtkapital in eine A. G. umgewandelt. Die bisherigen Besitzer der Fabrik erhalten für die Einbringung des Geschäfts, der Fabrikgebäude, der Grundstücke und der Wasserkrattanlagen 1,75 Mill. M. in Aktionen, während der Rest von 2,5 Mill. M. von einem Konsortium übernommen wird. Zum Vorstand der Gesellschaft wurden die Herren Peter Hüttenbau sen. und Johann Büttner, beide in Kuppenheim, berufen. Der Aufsichtsrat setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Bankier und Stadtrat Theodor Herrmann, Baden-Baden, Prof. Dr. Paul Astorius von der Techn. Hochschule Karlsruhe, Obering, Reinhold Marx, Direktor der "Stella" A. G., Doss-Baden, und Fabrikdirektor Richard Klatz, Rastatt.

n. Frankenthaler Volksbank A. G. in Frankenthal (Pfalz). Der Gesamtumfang erhöht sich von 560 Millionen auf 1½ Milliarde M. und der Reingewinn von 24 871 auf 368 562 M. woraus 8 Proz. Dividende verteilt, 72 518 (24 639) M als Gewinnanteile an den Aufsichtsrat gesetzt und 84 044 M vorgelegt werden.

Internationale Maschinen- und Werkzeugfabrik A. G. Dambach (Pfalz). In ihrem ersten Geschäftsjahr erzielte die Gesellschaft einen Absatzüberschuss von 4 469 566 M., wodurch 1 598 190 M. für Handlungskosten abgezogen werden mussten. Nach Abrechnung der Kosten 702 012 M. Abschreibungen und Rückstellung von 480 000 M. verbleibt ein Reingehalt von 1 080 572 M. Die Bilanz verzeichnet 5,61 Mill. M. Kreditoren, 290 000 M. Bankdienstleistungen, 1,48 Mill. M. Debitor, 260 000 M. Stoffliche Mittel, 8,5 Mill. M. Magazinbestände, 1,28 Mill. M. Detektionen. Die Gesellschaft ist am 9. Oktober 1921 mit 3½ Mill. M. gegründet worden und hat zur Erweiterung der Landwirtschaftlichen Werkzeugfabrik G. m. b. H. in Dambach sowie der Landwirtschaftlichen Werkzeugfabrik G. m. b. H. in Dambach mit Wirkung ab 1. Januar 1922 das Aktienkapital auf 7 Mill. M. verdoppelt. Das Geschäft war zuerst durch die Sanctionen ungünstig beeinflusst, da das Geschäftsbüro im Ausland liegt. Später konnten erhöhte Aufträge eingehen, was die Gesellschaft bestätigt war. Die Generalversammlung genehmigte die Verteilung von 14 Proz. aus dem Reingehalt, an die Reserve werden 58 500 M. übertragen und 42 072 M. neu vorgestellt. Im Laufe des neuen Geschäftsjahrs soll die Gesellschaft mit der Mannheimer Maschinenfabrik Heinrich Lanz eine Interessengemeinschaft auf, wodurch ihr die Auslandsorganisation von Lanz übertragen wird und ihr die Erzeugnisse der Firma Lanz laufen zur Verfügung stehen. Zudem Aufträge sollen noch auf längere Zeit ausreichende Belieferung und wegen weiteren größeren Aufträgen sieht die Firma in aussichtsreichen Unterhandlungen. Die Gesell-

schaft beabsichtigt, den Betrieb noch wesentlich auszubauen, um die Leistungsfähigkeit zu steigern und die Lieferfristen abzukürzen. Zum Ausbau werden die erworbenen Landwirtschaftlichen Werkzeugfabrik benötigt und das Grundkapital durch Beihaltung der Generalschuldverschreibung von 7 auf 15 Mill. M. durch Ausgabe von 800 Stammaktien a 1000 Mark erhöht.

b. Badische Textil-Industrie Osterberg A. G. in Osterberg. Die auf 3. Juni einberuf